

## **Denkmal für die unschuldig wegen „Hexerey“ in Eichstätt Ermordeten Mahnmal gegen Justizmord und Folter (Vorschlag)**

Das Mahnmal soll die unschuldig wegen angeblicher „Hexerey“ denunzierten, gefolterten, beraubten und ermordeten Frauen und Männer gut sichtbar namentlich würdigen und den begangenen Justizmord benennen.

Die längst überfällige Rehabilitation wird damit vollzogen, wie sie in einigen deutschen Städten bereits beschlossen wurde.

Zugleich ist das Mahnmal ein aktuelles Zeichen gegen Folter und Justizmord in aller Welt und zu allen Zeiten.

Das Mahnmal hat eine Grundfläche von 500 x 45 cm und ragt an seinem höchsten Punkt 250 cm hoch über die Grundfläche auf.

Es kann als Mauer der Klage ebenso gesehen werden wie als Signal für den Einsatz für die Wahrung der Menschenrechte.

Auf einem Display werden Namen, biografische Angaben sowie Informationen zu Prozess und Urteil in einem Fließtext gezeigt.

Auf beiden Längsseiten des Mahnmals sind Texte dauerhaft lesbar.  
Auf der Schmalseite wird ein erläuternder Text in Englisch angebracht.

Das Mahnmal, das wie eine schräg stehende, aus der Geschichte auftauchende Mauer wirkt, kann aus beschichteten, schlag-unempfindlichen Stahlplatten oder aus besonders unempfindlichen Keramikplatten gefertigt werden.

### Texte:

Über 400 Frauen, Männer und Kinder wurden in Eichstätt in Terrorprozessen der „Hexerey“ bezichtigt, unschuldig gefoltert, beraubt und ermordet:  
Die Urteile sind hiermit aufgehoben, die Verurteilten rehabilitiert.  
Wir stehen ein für die Wahrung der Menschenrechte, gegen Folter und Verbrechen gegen die Menschlichkeit –  
damals und heute.

*„Unschuldig bin ich in das gefengnus kommen, unschuldig bin ich gemarttert worden,  
unschuldig muß ich sterben.“ (Bürgermeister Johannes Junius, Bamberg 1628)*

Von Nachbarn in der Folter denunziert, von katholisch-geistlicher und weltlicher Macht wegen angeblicher „Hexerey“ den Folterknechten und Henkern ausgeliefert,  
unschuldig gemarttert, ermordet und beraubt:  
In Eichstätt wurden 276 Menschen in den Jahren zwischen 1603 und 1631  
– überwiegend Frauen – grausam gequält, geköpft, erwürgt und tot  
oder lebendig verbrannt.

Wir verneigen uns angesichts des Leids, das ihnen staatliche  
und kirchliche Herrsch- und Habsucht angetan haben.

Wir erklären die Justizmorde und Terrorurteile  
für Verbrechen gegen die Menschenwürde  
und die Verurteilten für rehabilitiert.

Bürgerinnen und Bürger  
der Stadt Eichstätt  
2017